

Ein Glaubensleben führen

Von Tom Holladay

Bitte nehmen Sie Ihr Arbeitsblatt. Wie Sie sehen, lautet unser heutiger Titel: "Ein Glaubensleben führen". Nun ist der Glaube an sich kein schlechtes Thema für die Kirche, er ist sogar ein wichtiges Thema.

Ich habe heute eine Frage für Sie, die wir uns wahrscheinlich nicht allzu oft stellen:

- Wie funktioniert diese Sache, die man Glauben nennt?
- Wie verhält es sich mit dem Glauben?
- Wie empfindet man ihn?
- Wie wirkt sich der Glauben aus?
- Wenn Sie so etwas lesen, wie: "Ein Glaubensleben führen", ehrlich, was bedeutet das?
- Wie unterscheidet sich jemand, der ein Glaubensleben führt von jemandem, der es nicht tut?

Glaube ist ein so außerordentlich bedeutungsvolles Wort.

Wenn ich Sie auffordere: "Führen Sie ein Glaubensleben" – angenommen, Sie sind gerade frisch zum Glauben gekommen und möchten jetzt beginnen, dieses Glaubensleben zu führen oder Sie untersuchen es erst, - fühlen Sie sich nicht wie einer, der vor einem riesigen Buffet steht und nicht weiß, wo er anfangen soll? Alles ist gut. Alles, was ich höre, ist gut. Ich möchte es auch. Die ganze Bibel ist gut.

Aber wo beginne ich? Wie grabe ich mich darin vor, um ein Glaubensleben zu führen, ein Leben voll Glaube und Vertrauen?

Glaube gehört zu den Wörtern, die jeder gern definiert, wie er möchte. Könnten Sie dem zustimmen?

Ich meine, wenn ich zu Ihnen sage: "Sie brauchen täglich Glauben", dann hat das für unterschiedliche Personen eine etwas unterschiedliche Bedeutung.

Für einige von Ihnen bedeutet das: "Ich brauche in meinem täglichen Leben eine positive Lebenseinstellung".

Für andere Leute unter uns: "Ich brauche in meinem täglichen Leben Religion".

Für andere unter uns: "Ich brauche in meinem täglichen Leben Gott".

Für andere unter uns: "Ich brauche in meinem täglichen Leben die Bibel".

Singles unter uns mögen vielleicht denken: "Glaube, wer soll das sein, dass ich ihn in meinem täglichen Leben brauche?"

Welcher Glaube ist es, den Gott in mein Leben einbringen möchte?

Sehen Sie, dieses Wort "Glaube"! Weil es eine so breite Bedeutung hat, können wir manchmal einfach nicht fassen.

Also nehme ich heute einen Anlauf und versuche, Ihnen ein einfaches, klares Bild von Glauben im täglichen Leben zu geben, in Ihrer und in meiner Welt.

Während ich nun beginne, meine persönlichen Definitionen aufzuschreiben, um jede andere Definition nieder zu ringen, merke ich sehr schnell, dass meine eigene Definition nicht gut genug wäre. Ich würde nur dem bereits bestehenden Stapel von Definitionen noch eine weitere Definition hinzufügen.

Heute sehe ich einfach nach, welche Definition von Glauben Gott uns gibt.

Im Buch Sprichwörter (Sprüche), Kapitel drei, finden wir ein paar Verse, die für viele Leute die bevorzugten Verse in ihrer Bibel sind. Es sind Verse, die sehr einfach und sehr eindeutig beschreiben, worum es beim Glauben geht.

Lesen Sie bitte mit mir die beiden Verse in Sprüche 3,5-6:

*5 Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand,
6 sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.*

Ich hoffe, dass das Bild, das uns Gott heute vom Glauben gibt, hilft, zu sehen, was Glauben ist, und hilft, auf ganz neue Art und Weise zu leben.

Vielleicht möchten Sie sich mit dem Christentum befassen und herausfinden, wie das christliche Leben, von dem alle reden, aussieht?

Oder Sie sind vielleicht neu im Glauben und möchten herausfinden, was er in Ihrem täglichen Leben bedeutet.

Vielleicht gehören Sie zu den Christen, die schon lange Zeit zur Kirche kommen, die aber tief in ihrem Herzen wissen, dass sie das Glaubensleben nicht wirklich lange geführt haben. Sie kommen jede Woche. Wenn Sie jedoch Ihr Leben ansehen, führen Sie kein wirkliches Glaubensleben.

Vielleicht sind Sie jemand, der ein kraftvolles Glaubensleben führt!

Wer immer Sie sind, dieses Bild hilft uns, den Schritt dahin zu machen.

Ich will offen mit Ihnen darüber sein - dies ist nicht etwa eine Definition von Glauben.

Meine Hoffnung, mein Gebet für mich und für jeden von uns geht dorthin, dass wir uns den Glauben ansehen, der uns hilft, eine Entscheidung zu treffen, zu helfen, einen Schritt zu machen, zu helfen, dem Glauben gemäß zu leben.

Wie lautet Gottes Glaubensdefinition?

Zuerst bedeutet sie (Heute möchten wir uns nur diese beiden Verse in Sprüche 3,5-6 ansehen)... *„Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen“*

Jedes Mal, wenn Sie glauben, gehen Sie ein Risiko ein. Zu glauben ist immer ein Risiko, in jedem Bereich des Lebens. Sehen wir uns das Buch Prediger, Kapitel 10, in der Bibel an...

“... wer Holz spaltet, der kann dabei verletzt werden” (Pred. 10,9).

Es gibt nichts, das Sie oder ich tun, ohne dabei ein gewisses Risiko einzugehen. Der einzige Weg, ohne Risiko zu leben, ist der, sich vom Leben zu verabschieden. Es gibt Risiken bei unserer Arbeit. Aber das größte Risiko von allen erleben wir in unseren Beziehungen. Jesus erinnerte uns daran, dass es kein größeres Risiko für uns gibt, als das Risiko des Glaubens in unserer Beziehung zu Gott, der selbst das größte, wunderbarste Risiko von allen ist!

Sehen Sie, was Jesus in Markus 12,30 dazu sagte... *“du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften”*.

Ich kenne kein größeres Risiko, als Gott mit unserem ganzen Sein zu lieben. Die größten Risiken erleben wir in Beziehungen. Das größte Risiko von allen ist unsere Beziehung zu Gott. Ist es aber dieses Risiko wert?

Das Risiko, das wir heute besprechen wollen, ist diese **Beziehung zu Gott**.

Ich möchte, dass Sie sehen, was Jesus von Anfang an dazu aussagt. Er sagte, dass dieses Risiko es wert sei (besser, Sie glauben es!). Es sei so sehr viel wert, dass wir, wenn wir dieses Risiko nicht eingingen und lieber auf Sicherheit spielten, den größten Fehler unseres Lebens begingen.

Mit dem nächsten Vers in unserem Arbeitsblatt, Matthäus 16,25, beschreibt es Jesus so... *„Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden“*.

Das ist eine wichtige Beschreibung des Risikos, sich auf Gott zu verlassen: Es geht wirklich um unser ganzes Leben. Es gibt etwas in uns, das uns zurückhält, was das Risiko nicht tragen möchte [Gott mit meinem ganzen Leben zu vertrauen, Gott mit dieser Beziehung zu vertrauen, Gott mit meinen Kindern zu vertrauen, Gott mit meiner Arbeit zu vertrauen ... und was Ihnen hier sonst noch einfällt].

Es gibt einfach etwas in uns, das zurückhaltend ist. Sie haben das auch schon gespürt! Vielleicht halten Sie viel zurück.

Weil es ein Risiko ist! Weil wir etwas verlieren, wenn wir ihm vertrauen. Wir trennen uns von etwas und lassen Gott seine Arbeit in uns machen.

Aber Jesus sagte: "Sie werden es niemals bedauern. Wenn Sie dieses Risiko eingehen, bedauern Sie es nie. Das ist der Weg für Sie, das wahre Leben zu finden."

Tragen Sie das bitte in Ihr Arbeitsblatt ein!

Was ist Glauben?

Glauben heißt ein RISIKO EINGEHEN .

Der Glaube ist ein Risiko! Erinnern Sie sich an die eine Szene im dritten *Indiana Jones* Film? Wo der Junge versuchte, seinen Papa zu retten und durch allerlei Fallen gehen musste. Einmal gerät er an den Abhang eines Kliffs. Man könnte sagen, genau hier war das Kliff [die Kante der Bühne]. Er kommt zur Kante eines Kliffs, es wird ihm gesagt, dass er einen Schritt weiter machen muss – im Vertrauen – einen Glaubensschritt. Weil aber sein Vater sterben soll, macht er diesen Schritt. [Ich möchte das hier nicht vorführen. Ich weiß, dass manche von Ihnen in der ersten Reihe nur darauf warten. Nein, hier gibt's keine Kunststückchen dieser Art]. Er tut den Schritt und stellt fest, dass dort eine Steinbrücke ist, die er nicht sehen konnte, bevor er den Schritt tat. Kein schlechtes Bild für Glauben und Vertrauen!

Sie gehen weiter, ohne zu wissen, was kommt. Doch Sie stellen fest, dass es sich um einen soliden Felsen handelt, der fester ist, als Sie zu träumen gewagt hätten.

Wenn man über Glaubensrisiko redet, sagen viele Leute: "Es ist ein Sprung in die Dunkelheit." Ich nehme diese als eine mögliche Definition an. Ich halte diese jedoch für eine bessere Definition: "Es ist ein Schritt ins Licht" – ein Schritt ins Licht Gottes.

Nun, es ist immer noch unheimlich. Es ist immer noch ein Risiko, weil Sie nicht sicher sind, wohin Sie dieser Schritt führt. Sie sind nicht sicher, wohin Sie anschließend gehen werden.

Ich frage mich, an welcher Kante des Glaubensrisikos Sie sich in diesem Augenblick befinden. Sie stehen da wie *Indiana Jones* und hören, wie Gott sagt: "Tu diesen Schritt!"
Welchen? Wenn Sie an diesem Punkt Ihres Leben stehen, sagt alles in Ihnen: "Ich würde gerne einen anderen Glaubensschritt tun, einen etwas leichteren, wo ich sehen kann, etwas, das ich begreifen kann."

Tief in Ihrem Herzen wissen Sie, dass das Glaubensrisiko, das Sie als nächstes eingehen müssen, das sein wird, das Ihnen eben, in diesem Augenblick in den Sinn kommt.
Ihr Glaubensrisiko könnte lauten: Weiter zur Kirche gehen! Vor ein paar Wochen sind Sie hierhergekommen und erkannten: "Mensch, hier gibt es etwas gibt, was ich zum ersten Mal in meinem Leben erfahre. Ich stelle fest, dass es hier etwas Reales in Bezug auf Jesus Christus gibt."

Dann kommen Sie hier her und sehen etwas, das Sie interessant finden. Aber es gibt auch etwas, das Ihnen vielleicht etwas unheimlich vorkommt.

Sie fragen sich: "Was hat Gott mit meinem Leben vor? Wohin wird mich das führen?
Ob ich auch mal so eine Art ‚Jesus-Freak‘ werde?" [nicht, dass einige Leute hier so sind, aber es gibt sie da draußen, wie man hört.]
Sie staunen. Dann ist dieser Moment da, in dem Sie riskieren müssen und sagen:
"Soweit ich jetzt sagen kann, ist Gott real und er gibt mir Hoffnung, und ich möchte auch weiterhin auf ihn schauen. Ich möchte das herauszufinden, bis zum Ende."

Manche von Ihnen haben das eine Weile getan. Das Glaubensrisiko, das Sie tragen müssen, ist das Risiko, das sagt: "Jesus Christus, ich vertraue Dir mein Leben an.
Ich lege Dir alles Falsche, das ich getan habe, hin und bitte Dich um Vergebung. Die brauche ich. Ich vertraue Dir mein Leben an, ihm die rechte Richtung zu geben. Die brauche ich. Ich vertraue Dir, als mein Vergeber und Manager meines täglichen Lebens.

Das ist ein unglaublich großes Glaubensrisiko! Jeder, der diesen Raum betreten hat, weiß, dass man, um diesen Schritt zu tun, nicht weiß, was danach geschehen wird.
Aber Sie wissen, dass Sie nicht dorthin zurückgehen können, wo Sie herkamen.
Das ist Risiko des Glaubens! Ihr Glaubensrisiko könnte sein, dass Sie zu Gott sagen:
"Hier ist der Bereich, den ich Dir anvertrauen möchte, es ist mein Geschäft – zum ersten Mal in meinem Leben. Es sind meine Finanzen – zum ersten Mal in meinem Leben. Es ist meine Beziehung – zum ersten Mal in meinem Leben."

Zu diesem großen Thema möchte ich Ihnen einige praktische Ideen, Bibelstellen geben, mit denen Sie beginnen können, wenn wir Glaubensgebiete durchnehmen, die Gott in Sprüche, Kapitel 3, anspricht. Ich möchte Ihnen eine praktische Schriftstelle geben, um mit dem Thema „Glaubensrisiko“ zu beginnen. Wo könnte man praktisch anfangen?

Wie? Üben Sie das 80/20 Prinzip.

So funktioniert das 80/20 Prinzip: Wenn Sie die 80% von Gottes Willen tun, den er für uns in der Bibel eindeutig beschrieben hat, wird er sich um die 20% kümmern, die unklar sind. Es gibt aber noch ein größeres Risiko. Wenn Sie die 80 Prozent von dem tun, was Gott gesagt hat, dass wir tun sollen, sagt er: "Lies meine Bibel, lies das Wort Gottes täglich, fülle damit Dein Herz. Verbringe Zeit mit anderen Christen. Sei rechtschaffen bei der Arbeit."

Etwa 80% unseres Lebens werden in der Bibel behandelt. Sie sagt: "Hier ist das, was ich von Dir zu tun erwarte." Aber, wissen Sie, was uns festhält? Die 20%, wo wir nicht wissen, was wir tun sollen.

Die Bibel sagt nirgends, welches Geschäft Sie betreiben sollten.

Nirgends sagt die Bibel: „Hier oder da sollten Sie wohnen, vielleicht in *Santa-Fe*".

[Jetzt gibt es wahrscheinlich jemand da draußen, der in diesem Augenblick darüber nachdenkt, nach *Santa-Fe* umzuziehen, weil er denkt: "Das ist ein Wort von Gott. Das wird von mir erwartet zu tun! Nirgends in der Bibel steht so etwas; ich habe mir das nur so ausgedacht].

Diese 20%, wo Gott sagt: "Einige dieser Lebensentscheidungen überlasse ich Ihnen, unter meiner Führung." Wenn Sie die 80% erledigen, kümmert er sich um die 20%.

Wissen Sie, was die meisten von uns tun? Wir wollen eine Entscheidung treffen, wir wollen ein Risiko eingehen. Das tun wir dann einfach, ohne in den 80% treu zu sein.

Darum ist dies so wichtig, wenn es zum Thema Risiko kommt.

Ich finde, dass viele Leute auf Grund ihres Persönlichkeitstyps Risiken eingehen und das verteidigen, was sie ohnehin tun wollten, ohne um Gottes Rat zu bitten, ohne um den Rat von anderen zu bitten. Sie riskieren es einfach.

Nebenbei, *diese* Art Risiko ist durchweg fast immer eine Flucht vor ihrer Lebenssituation.

Das Risiko, das Gott Sie bittet einzugehen, ist ein Risiko, das Sie tiefer in das Leben führt, das er für Sie bereithält.

Das Risiko, das *Sie eingehen wollen*, ist das leichte. Das Risiko, das Sie *nach seinem Willen* eingehen, ist das herausfordernde.

Wenn Sie und ich die 80 Prozent tun, schützt uns das vor törichten Risiken, die nur auf unseren eigenen Ideen und Meinungen basieren, und gibt uns die Kraft, um die Risiken Gottes zu tragen – solche Risiken, die wirklich unser Leben verändern.

Sie wollen ein Glaubensleben führen? Das bedeutet, Sie sind bereit, auf den Herrn von ganzem Herzen zu vertrauen.

Sie wollen ein Glaubensleben führen? Das bedeutet, Sie und ich treffe die *Entscheidung*...

„Verlass dich nicht auf deinen Verstand“

Lassen Sie uns gemeinsam Sprüche, Kapitel 14, Vers 12 lesen ... **“12 Manchem scheint ein Weg recht; aber zuletzt bringt er ihn zum Tode”**.

Wie viele von Ihnen haben das erfahren: Sie waren sich so sicher, zu wissen, dass Sie richtig lagen? Sie wussten es. Sie waren überzeugt - nur um schließlich feststellen zu müssen, dass Sie total falsch lagen.

Betrifft das noch jemanden, außer mir, in diesem Raum? Danke, dass Sie aufrichtig sind. Das ist einfach eine allgemeine Lebenserfahrung! Unsere menschliche Intuition ist nicht immer zuverlässig. Sie ist oft genug zuverlässig [so denken wir]. So verleitet sie uns, ihr zu vertrauen. Aber wie oft hat mich meine menschliche Intuition einen Pfad hinab ins Elend geführt [nicht nur mir, auch die Menschen, die ich liebe]?

Es gibt einen Weg, der richtig scheint, aber der nicht richtig ist. Wenn ich mich jedoch auf Gottes Verstand stütze, dann befinde ich mich immer auf dem richtigen Weg.

Als *Charles Kettering* Forschungsleiter von *General Motors* war, hatte er ein schwieriges Problem, das er mit allen seinen Ingenieuren gemeinsam lösen wollte, hängte er eine Mitteilung an die Eingangstür, sie besagte: "Rechenschieber hier draußen lassen".

Denn er wusste, wenn er versuchte, ein Problem zu erfassen, und jene Ingenieure in sein Zimmer kamen, würde einer von ihnen seinen Rechenschieber hervorholen und erklären: „Wir können es nicht schaffen, und hier ist der Grund.“

Es gibt einen Moment in meinem Leben [und in Ihrem Leben], wenn ich sagen muss: "Menschliche Überlegung hier draußen lassen".

Beachten Sie, dass Gottes Gründe größer sind als meine eigenen. Sie sind stärker als meine. Sie funktionieren, wenn meine versagen.

Gott kennt unsere Herzen und weiß, was wir brauchen, und er hat Gründe, die über unseren Gründen stehen.

"Menschliche Überlegung hier draußen lassen".

Manchmal sehe ich ein Paar und denke: "Die werden es niemals schaffen, wo sie hindurch gehen werden." Aber sie schafften es.

Manchmal sehe ich Leute, die einen Dienst beginnen, und ich denke: "Sie werden gewiss versagen. Sie sind für diese Aufgabe nicht die richtigen Leute." Aber sie waren unglaublich erfolgreich.

Oftmals schaue ich und sage: "Dieses Problem wird sie zerbrechen. Das werden sie nie überleben." Aber sie überlebten.

Weil unsere menschliche Überlegung nicht reicht, um das zu tun, was Gott in unserem Leben tun möchte. Er kennt unsere Herzen, er weiß, was wir brauchen.

Wissen Sie, was er tut? *Er gibt uns, was wir brauchen, in einer anderen Weise, als wir erwarten.* Er weiß, was wir brauchen. Wir wissen, was wir brauchen. Er tut es nur auf eine andere Art und Weise, als wir je erwarten würden.

Wir wollen, zum Beispiel, groß sein! Die meisten von uns möchten Einfluss haben und diese Welt beeindrucken.

Sehen wir uns an, was Jesus in Markus 10,43 sagt: *„Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein“.*

Das ist nicht meine Art zu handeln. Ist das etwa Ihre Art: „Wenn jemand groß sein will, muss er der Diener der übrigen sein“? Ich muss Ihnen sagen, dass es Jesu Jünger hassten, wenn er ihnen solches sagte. Alles lief so gut. Sie dienten erfolgreich, Menschen strömten zu Tausenden und Abertausenden herbei. Dann sagt Jesus ihnen so etwas ... ihnen und allen übrigen. Dann könnten sie ihn etwa so fragen: "Jesus, warum tust Du das? Schließlich läuft doch alles recht gut".

Wissen Sie, warum Jesus das tat? Er liebte Menschen und wollte so viele wie möglich erreichen. Doch war er, statt Massen zu erreichen, mehr noch an der Glaubensentwicklung interessiert. Darum sagte er den Anwesenden: "Folgendes ist wirklich notwendig."

Diese Aussprüche werden allgemein gern als "harte Rede Jesu" bezeichnet. Er sagte einige wirklich befremdliche Dinge, wie: "Wer zu mir kommt, muss mich mehr lieben als seinen Vater und seine Mutter und sein eigenes Leben".

Jesu Jünger wundern sich: "Mensch, was der sagt, niemand wird ihm folgen."

Tatsächlich, als er das sagte, wendeten sich viele Leute von ihm ab. Eine Gruppe sagte: "Das können wir niemals schaffen."

Nur noch die Jünger standen da, als Jesus sie fragte: "Seid Ihr immer noch hier? Alle sind gegangen. Warum seid Ihr noch hier?"

Die Jünger antworteten: "Jesus, wohin sonst sollten wir gehen? Du hast Worte des Lebens."

Wissen Sie, was sie ihm antworteten? Sie sagten: "Wir haben sicher noch nicht alles begriffen. Wir lernen immer noch, wie das Ganze funktioniert, und was Deine Reden bedeuten. Aber wir *vertrauen* Dir. Du hast Worte des Lebens. Du liebst uns. Du interessierst dich für uns. Wir *vertrauen* Dir mit unserem ganzen Leben."

Wissen Sie, was vertrauender Glaube ist? Glaube *riskiert* nicht nur. Glaube *vertraut* auch.

Glauben heißt zu VERTRAUEN .

Glaube vertraut auf Gott. Er stützt sich auf Gott ... mit allen seinen Werten.

Wissen Sie, was ich an diesem, sich "auf Gott stützende" Art des Glaubens mag? Sie passt für jede Persönlichkeit in diesem Raum.

Glaube ist für den Optimisten in diesem Raum und für den Pessimisten in diesem Raum, für jeden von uns. Einige von uns sind optimistischer als andere. Einige Leute denken, dass die einzigen Leute, die wirklichen Glauben haben, optimistische Leute sind. Aber die pessimistischen Leute haben recht – zu oft –, als dass wir sie abschreiben dürften. Könnten Sie sich damit einverstanden erklären? Wie gehen wir damit um?

Der Optimist sieht, dass das Glas halb voll ist. Der Pessimist sieht, dass das Glas halb leer ist. Aber der Glaubende sieht, dass Gottes Hand das Glas fest im Griff hat.

Er begreift, dass Gott, ganz gleich, was geschieht – ob ich mit dieser Welt kämpfe oder diese Welt genieße - alles regiert. Gott hat alles fest im Griff. Ich kann ihm *vertrauen*, ganz gleich was geschieht. Das ist das Glaubensleben. So stellt es sich dar.

Es gibt eine Geschichte über Glauben, die über die Jahre ihren Weg zu vielen Kühlschränken gemacht hat; sie vergleicht das Glaubensleben mit einer Fahrradfahrt. Zuerst sah ich Gott als meinen Beobachter, der mich beurteilt, der alles protokolliert hat, was ich falsch gemacht habe, damit er weiß, ob ich, wenn ich sterbe, den Himmel oder die Hölle verdiene. Er war weit weg, wie ein Präsident. Ich erkannte sein Bild, wenn ich es sah, aber ich kannte ihn nicht wirklich.

Aber später, als ich Christus traf, schien mir das Leben eher eine Fahrradtour zu sein. Aber es war ein Tandem-Fahrrad. Ich bemerkte, dass Christus auf dem hinteren Sitz saß und mir treten half.

Ich weiß nicht mehr genau, wann er mir vorschlug, die Sitzplätze zu wechseln. Aber seitdem ist das Leben nicht mehr das Gleiche gewesen. Als ich lenkte, kannte ich den Weg. Die Strecke war ziemlich langweilig, aber voraussagbar. Es war die kürzeste Entfernung zwischen zwei Punkten. Doch als er die Führung übernahm, fuhr er reizvolle Etappen – durch Berge und felsige Pfade mit halsbrecherischen Geschwindigkeiten. Es schien mir, dass ich nur dran bleiben musste.

Obwohl es der reine Wahnsinn zu sein schien, sagte er: "In die Pedale!" Ich war ängstlich, ich war besorgt. Ich fragte ihn: "Wohin fährst Du mit mir?" Er lachte, antwortete aber nicht. So begann ich, Vertrauen zu lernen.

Ich vergaß mein langweiliges Leben und stürzte mich ins Abenteuer. Sagte ich: "Ich fürchte mich", dann lehnte er sich zu mir zurück und berührte meine Hand.

Anfangs vertraute ich ihm nicht die Kontrolle über mein Leben an, ich fürchtete, dass er es zerstören würde. Er kennt jedoch alle Tücken eines Fahrrads. Er weiß, wie man scharfe Kurven nehmen muss. Er weiß, wie man mit ihm frei über hohe Steine springen kann und wie man im Flug unheimliche Passagen abkürzen kann. So lerne ich zu schweigen und auch im fremden Gelände ins Pedal zu treten. Ich beginne, die schöne Aussicht und die kühle Brise auf meinem Gesicht mit meinem ständigen, reizenden Begleiter, Jesus Christus, zu genießen.

Wenn ich sicher bin, dass ich es einfach nicht mehr schaffe, lächelt er und sagt: "Tritt in die Pedale."

Das ist ein Bild von vertrauendem Glauben, das Bild eines Glaubenslebens.

Ich möchte Ihnen eine praktische Bibelstelle geben, um zu beginnen, sich auf Gott zu verlassen. Lassen Sie uns das wirklich tun. Machen wir es lebenswert.

Wie? Üben Sie das 90/10 Prinzip.

Sprüche 3,9 spricht von diesem Prinzip ... *"Ehre den HERRN mit deinem Gut und mit den Erstlingen all deines Einkommens"*.

O, ich dachte, dass wir über Glauben reden? Jetzt wird es doch ganz praktisch, nicht wahr? Es wird realer. Ehren Sie [ihn], indem Sie ihm den ersten Teil Ihres Einkommens geben.

Kennen Sie dieses Prinzip? Das Prinzip lautet: Wenn ich ihm die ersten 10% gebe, streckt er die 90% über die vorherigen 100% hinaus. Ich weiß nicht, wie er das macht, aber er tut es.

Wenn ich ihm in Geldangelegenheiten vertraue, streckt er das, was ich habe, dass es weiter reicht! So hat Gott sich immer verhalten. Das ist das Prinzip, das Gesetz des Glaubens.

Im Buch Maleachi, Kapitel 3, Vers 10... *"Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der HERR Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle"*.

Jetzt tritt der Rechenschieber in Aktion. Wir beginnen zu denken: "Warum, warum zehn Prozent "?

Ich weiß nicht, ich habe keine Ahnung. Gott hätte 50, 60, 70%, sagen können, wenn er wollte. Er ist Gott. Aber er sagte zehn Prozent.

Ich weiß, dass zehn Prozent reichen, um meinen Glauben herauszufordern. Es ist sicher genug, um meinen Glauben herauszufordern. Das ist nicht nur ein Trinkgeld für Gott [obwohl ein Trinkgeld bei 15, 20% liegt. Aber das wäre Stoff für eine weitere Predigt].

Zehn Prozent ist genug, meinen Glauben herauszufordern. Ich weiß, dass es, wenn ich Gott nicht an meinen Finanzen beteilige [wenn es zu dieser Glaubensangelegenheit kommt], kein Glaube ist, über den es sich zu sprechen lohnt.

Denn die meiste Zeit unseres Lebens, nimmt uns der Gelderwerb gefangen, Geld auszugeben und sonst wie darüber zu verfügen. Wenn Sie Gott nicht an diesem Bereich Ihres Lebens beteiligen, dann ist Ihr Glaube völlig bedeutungslos.

Was auch immer Ihren Glauben ausmacht, lassen Sie ihn nicht bedeutungslos werden. Es wirkt sich auf jeden Aspekt unseres Lebens aus.

Ich möchte Sie deshalb ermutigen, wenn Sie diesen Schritt in Ihrem Leben noch nicht gemacht haben, dass Sie sagen: "ich will Gott mit den zehn Prozent vertrauen." Das ist ein erster Glaubensschritt. Er lautet: Verlassen Sie sich auf Gott bezüglich Ihrer Finanzen und beobachten Sie, wie er arbeitet.

Wenn Sie diesen Schritt früher gemacht haben, aber davon zurück gegliiten sind, machen Sie ihn erneut. Verlassen Sie sich auf Gott von neuem und aufs Neue! ... in Bezug auf Ihre Finanzen.

Wenn ich mich wegen meiner Finanzen nicht auf Gott verlasse, ist mein ganzes Reden über Glauben nicht tief. Gott sagt: "Prüft mich hierin. Probiert es aus. Verlasst Euch auf mich und beobachtet, was dann geschieht."

Das ist praktisches Glaubensleben.

Zu glauben bedeutet, dass ich auf den Herrn mit meinem ganzen Herzen vertraue.

Ich stütze mich nicht auf mein eigenes Verständnis.

Während wir mit diesem Vers weitermachen, bedeutet Glauben [Sie und ich beschließen] ...

„Ihn auf jede Weise zu ehren“

Ehren Sie ihn in allen Lebensbereichen. Sie könnten "alle Ihre Wege" mit einem Kreis versehen.

Ehren Sie Gott als den, der er ist.

Wenn ein Freund ins Zimmer kommt, ehren Sie ihn wahrscheinlich mit einem freudigen: "Hallo, schön, dass Du da bist".

Wenn ein Präsident ins Zimmer kommt, wird erwartet, dass Sie ihn durch Aufstehen ehren. Alle stehen.

Wenn Gott in Ihr Leben eintritt, wie ehren Sie ihn?

Sie ehren ihn, indem Sie ihm gehorchen. Sie ehren ihn, indem Sie tun, was er sagt.

Als Gott ist er auch der Gott des Universums.

Die Bibel sagt in Sprüche 28,14 Folgendes – lesen wir diesen wichtigen Vers gemeinsam... *“ Wohl dem, der Gott allewege fürchtet! Wer aber sein Herz verhärtet, wird in Unglück fallen”.*

Ich weiß nicht, wie ich es klarer machen könnte! Gott will nicht, dass wir ihm gehorchen, um ins Elend zu kommen! Er will, dass wir glücklich sind. Und er weiß am besten, wie er uns glücklich macht. Uns ist eine Idee gekommen, sie funktioniert vielleicht für einige Minuten, einige Tage oder Jahre. Gott weiß, wie er uns für den Rest unseres Lebens in Ewigkeit glücklich machen kann. Für dieses Ziel wirkt er.

Gott weiß, wie er das bewirken kann. Also will er, dass wir ihm folgen und gehorchen, um so die Freude in unser Leben zu bringen. Er wünscht, dass sie Teil unseres Lebens sein soll.

Wenn Sie stur sind, ruinieren Sie sich. Wer hat nicht schon diese Seite des Verses erfahren? Wir lernen diese "sture" Seite des Verses sehr schnell.

Ich erinnere mich, als mein Sohn, Lukas, vor ein paar Jahren Christ wurde. Er gab Jesus Christus sein Leben, glaubte, dass er ihm seine Sünden vergeben würde, und ließ ihn beginnen, sein Leben in ihm zu führen. Er ist unser drittes Kind. Unsere anderen zwei Kinder haben diese Entscheidung mit jemand anderem oder woanders gemacht. Meine Frau und ich sind nicht bei ihnen gewesen. Doch bei Lukas. Wir wollten ihn aber keineswegs zur Buße drängen, aber wir versuchten, geistlich sehr vorsichtig vorzugehen, so dass wir, wenn möglich, in diesem Moment seines Lebens dabei sein konnten.

Eines Tags redeten wir mit ihm, und er sagte uns, dass er mit einem kleinen Freund mit Namen Chelsea geredet hatte. Dieser Chelsea hatte ihm gesagt, Christ zu sein, bedeute, dass man auf Jesus vertraut. Lukas sagte: "Nein, es bedeutet nur, dass man zur Kirche geht und versucht, Gutes zu tun. Chelsea sagte: "Nein, Lukas, da liegst Du falsch." So argumentierten sie.

Also kam Lukas heim und versuchte, uns zu sagen, wie falsch Chelsea lag. Wir mussten ihm sagen: "Nein, Chelsea sieht das richtig." Dann sahen wir einen Blick in seinen Augen und eine Zartheit in seinem Herzen und begannen, darüber zu reden.

Dann hat er Jesus gebeten, in sein Leben zu kommen.

Einige Stunden später aßen wir zu Mittag. Ich sehe Lukas an, seine Unterlippe hängt herunter und seine Tränen rollen aus seinen Augen die Wangen hinab. Ich fragte:

"Was ist los, Lukas?" Er sagte: "Ich will kein Christ sein".

Großartig, ich bin Pastor. Er will kein Christ sein. Es reichte für zwei Stunden. Das ist wirklich großartig in meinem Lebenslauf. Wir fragten: "Warum nicht, Lukas?" Er antwortete: „Nun, wenn ich dann ein Christ bin, das bedeutet, dass ich zugeben muss, dass Chelsea Recht hatte und ich falsch lag".

Wissen Sie, dass es viele Männer gibt, die deshalb nicht glauben, weil sie fürchten, zuzugeben, dass ihre Frauen Recht haben?

Ihr Frauen, dort, Ihr werdet jetzt sagen: "O, dies ist eine tolle Predigt, ich liebe diese Predigt." Lassen Sie mich Ihnen etwas sagen.

Es gibt viele Frauen, die deshalb nicht glauben, weil sie fürchten, zuzugeben, dass ihr ganzes Sorgen das Universum nicht zum Stillstand bringen könnte.

Da nun jeder mit mir böse ist, lassen Sie uns den nächsten Vers ansehen. Die Bibel sagt in Jakobus 1,22: *„Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein [wenn Sie es nur hören, aber nicht tun]; sonst betrügt ihr euch selbst“*.

Zu glauben heißt nicht etwa, nur zur Kirche zu kommen und etwas Musik zu hören.

Es bedeutet zu TUN, was Gott durch dieses Lied in Ihnen bewegt hat.

Zu glauben heißt nicht, jemandem, der über die Bibel spricht, nur zuzuhören – etwas Wissen hinzu zu gewinnen, vielleicht auch ein wenig Trost von ihrem Inhalt zu bekommen.

Zu glauben heißt, zu TUN, was Gott Ihnen durch sein Wort zeigt.

Hier ist das RISIKO des Glaubens: der Gedanke in Ihrem Kopf, der ist ein großes Glaubensrisiko – für viele von Ihnen in diesem Augenblick: ICH MÖCHTE AB SOFORT AUFHÖREN, MICH SELBST HEREINZULEGEN. Ich möchte aufhören, Woche für Woche zur Kirche zu kommen und die Botschaft der Bibel zu hören, und NICHTS davon zu tun, mich selbst hereinzulegen und zu denken, dass das Glaube ist! Das ist es nicht! Das ist kein Glaube.

Glaube HANDELT danach. Schreiben Sie das mit mir auf...

Zu glauben heißt zu GEHORCHEN.

Zu glauben heißt, etwas zu TUN. Ihr Glaube wird dann aktiviert, wenn Sie sich so verhalten. Wie machen Sie das?

Wie? Üben Sie das 100% Prinzip.

Was ich jetzt sage, dürfte Sie überraschen: **"Gott würde Sie lieber kämpfen sehen, um ihm 100% von Ihrem Lebens zu geben, als ihm erfolgreich 90% von Ihrem Leben zu geben"**. Er würde Sie lieber kämpfen sehen, um ihm die 100% zu geben [mit mehrmaligem Hinfallen, aber

wieder Aufstehen und weiter Gehen], als perfekten Erfolg zu haben und ihm nur 90% zu geben. Das ist das Glaubensleben! Nur darum geht es beim Glauben.

"Gedenke an (ehre) ihn auf ALLEN deinen Wegen".

Nicht auf *einigen* Ihrer Wege oder auf den meisten Ihrer Wege oder 90% von Ihren Wegen. Auf ALLEN Ihren Wegen sollen Sie ihn ehren.

In Kolosser 3,17 lesen wir: *"Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn".*

Vielleicht blicken Sie sehr selbstgefällig auf Ihr Leben und denken: "Ich mache doch alles gut, außer diesem einen Fehler". Sie haben 90% erreicht, was aber sind die 10% der eine Bereich in Ihrem Leben, der Ihnen in diesem Augenblick in den Sinn kommt und Sie wahrscheinlich am meisten stört?

Wenn Sie diese Situation so belassen, wenn Sie entscheiden: "Gott, Du kannst dies alles haben, aber dieser eine Bereich hier, der bleibt meiner. Gewissermaßen schütze ich ihn. Dieser Teil, dieser eine Bereich [vielleicht kennen ihn viele Leute, vielleicht weiß niemand davon], gehört mir".

Wenn Sie das so belassen, wächst Ihnen ein Krebsgeschwür, das jeden Bereich Ihres Lebens beeinflusst. Hier geht es um ALLES oder NICHTS.

Nun, dies ist es kein perfekter Vorschlag. Ich ringe um Glauben. Ich habe für den Rest meines Lebens um Glauben zu kämpfen. Jeder kämpft, um ein Glaubensleben zu führen. Es ist ein Lebenskampf. Aber es geht um alles oder nichts – einhundert Prozent.

Was ist der eine Bereich, bei dem Sie denken: "Gott, ich will nicht, dass Du in diesen Bereich involviert bist. Du würdest ihn ruinieren, wenn Du in diesen involviert bist".

Vielleicht ist es Ihr Geschäft. Vielleicht es ist Ihre Beziehungen oder eine Beziehung, in der Sie in diesem Augenblick involviert sind. Vielleicht ist es Ihre Sexualität. "Die gehört mir, Gott. Lass nur Deine Hände davon".

Vielleicht ist es das, was Gott mit Ihrem Leben tun möchte. Er fordert Sie auf, etwas zu tun, und Sie sagen: "Nur nicht".

Vielleicht ist es eine Gewohnheit in Ihrem Leben, eine winzige, kleine geheime Gewohnheit, aber es ist Ihre ganz persönliche. Sie denken: "Gott, ich versuche, Dir das meiste meines Lebens zu geben. Ich brauche diesen einen Bereich für mich. Hilf mir, es zu durchzustehen". Irrtum. Es geht um 100%!

Wir wollen uns dafür eine Minute Zeit nehmen. Es trifft doch zu, dass es viele Dinge in meinem Leben [auch in Ihrem Leben] gibt, die mir nicht bewusst sind, dass ich sie Gott geben sollte. Ich habe sie nicht begriffen, ich wachse noch und bin noch am Lernen.

Die 100% schließen ein, was ich weiß, was ich gelernt habe. Während Sie wachsen, kommen Ihnen neue Bereiche in den Sinn. Aber meine jetzige Frage für Sie lautet:

"Was ist der eine Bereich, den Sie nicht bereit sind, ihm in diesem Augenblick zu übergeben?"

Sie kennen ihn genau. Er kam Ihnen in den Sinn in der Minute, als ich begann, darüber zu reden.

Sie versuchen jetzt, ihn auszulöschen. Sie könnten jetzt nicht darüber reden!

Ich habe ihn nicht erwähnt, Sie erwähnten ihn! Er ist in Ihrem Verstand. ☺

Gott erwähnte ihn. Er erwähnt ihn nicht, weil er Ihr Leben ruinieren will. Er erwähnt ihn, weil er Sie liebt und weiß, was Sie glücklich macht.

Wenn ich nach unmittelbarem Glück strebe, endet das immer mit einem Gefühl der Leere. Aber, wenn ich beschließe, zu gehorchen, mag es mich in diesem Moment nicht glücklich machen. Aber ich entdecke ein tieferes und anhaltenderes Glück und Freude, als ich mir je erträumt hätte.

Ich möchte, dass Sie die Glaubensgeschichte von Larry und Barbara Piccard hören.

Möchten Sie sie mit einem ermutigenden Applaus begrüßen?

(Barbara): Larry und ich sind 32 Jahre verheiratet. Wir haben beide Jesus Christus als unseren Erretter angenommen, als wir in unseren frühen 20ern waren. Jahrelang hatten wir einen, wie ich sagen würde, lässigen Schlendrian mit Christus drauf. Ich las meine Bibel ein- oder zweimal die Woche und betete gelegentlich. Doch geschah das meistens, um aufrichtig zu sein, wenn ich ein Problem hatte. Obwohl ich die Definition von Glauben verstand, führte ich kein wirkliches Glaubensleben. In 1992 begannen wir, die Saddleback-Gemeinde zu besuchen. Wir liebten die Musik und die Botschaft.

Innerhalb von einigen Wochen nahmen wir die Klasse 101 und wurden Mitglieder.

Bald danach begannen meine Tochter und ich, die erste Stufe der Sonntagsschule zu lehren. Das taten wir über ein Jahr lang. Die Kinder bereiteten mir viel Freude.

Doch, um ehrlich zu sein, mein Herz war nicht völlig dabei. Nach einem Jahr beschloss ich, vom Lehren zu pausieren. Kurz danach gab ich unserem Geschäft den Vorrang in meinem Leben. Sicher, ich ging jede Woche zur Kirche. Doch tat ich nicht mehr, als - wie manche es nennen würden -, einen Kirchenstuhl warm halten.

Doch eines Sonntags, vor acht Jahren, nahm mein Leben eine Wendung, die mein Leben veränderte. Ich hatte in besagter Kirche vorne gesessen und hörte Pfarrer Rick zu: "Wie können wir Gott 'Herrn' nennen, wenn wir nicht einmal bereit sind, einige Minuten, täglich für Stille Zeit, Bibellesen und Gebet zu opfern?" Diese eine Frage traf mich wie eine Tonne Ziegelsteine. Ich realisierte in diesem Moment, dass unser Geschäft mein Gott geworden war. Ich sah, dass ich das ändern und Jesus zum Zentrum meines Lebens machen musste. An diesem Tag versprach ich Jesus, ihm 20 Minuten meines Tags zu geben, um eine Stille Zeit mit ihm zu haben, ganz gleich was anliegt. Ich erzählte sogar meinen Kindern und meinem Mann von meiner Verpflichtung. Die folgende Woche nahm ich die Klasse 201, die mir wirklich half, klarer zu sehen, was ich tun musste, damit ich in meinem Weg mit dem Herrn wachse. Während dieser Zeit hatte ich das Gefühl, dass Gott mich überzeugte, die Führung meines Geschäfts abzugeben und ihm zu übergeben. Ich erinnere mich daran, dass das wirklich unheimlich für mich war, weil ich gebetet hatte, dass ich, wenn er wollte, meine Karriere aufgeben würde. Das war für mich sehr schwer, weil ich meine Tätigkeit liebte. Während dieser Zeit überzeugte mich Gott, das ich nicht länger versuchen sollte, meinen Ehemann und meine Kinder ändern zu wollen. Also hörte ich auf, meinem Ehemann und meinen Kindern einen Vortrag über ihre Fehler und ihren Weg mit Gott zu halten. Stattdessen betete ich einfach täglich für sie. Ich erinnere mich daran, dass ich ihnen sogar sagte, dass ich täglich für sie betete, Ich denke, dass dies ihnen ein etwas unbequemes Gefühl gab. Während der darauf folgenden Monate war ich erstaunt, was geschah. Gott beantwortete alle meine Gebete. Mein Mann begann, tägliche

eine Stille Zeit zu halten, meine Tochter schloss sich mir zum Bibelstudium an, und meine Söhne kamen beide täglich dem Herrn näher. Es war fast, als ob Gott zu mir sagte: "OK, Barbara, lass mich jetzt Dir zeigen, was ich tun kann." Jetzt blicke ich zurück und merke, dass ich, wenn mein Mann Änderungen in ihrem Leben vorgenommen und ich versucht hätte, sie zu verändern, Anspruch auf diese Ehre hätte geltend machen können. Aber in der Stille und mit Gebet, muss ich Gott alle Ehre geben. Schließlich war alles, was ich getan hatte, Beten. Ich lernte, dass ich nicht für meinen Mann und für meine Kinder der Heilige Geist sein kann und nicht sein sollte. Während dieser Zeit entschieden mein Mann und ich, dass es an der Zeit war, die Klasse 301 zu nehmen: Sie ließ mich erschrecken, aber ich genoss es, in meinem christlichem Wandel Wachstum zu sehen. Doch meine Lage zu erkennen und zu dienen, dafür meinte ich nicht, bereit zu sein. Ich musste erkennen, dass Gott das nicht genügte; denn die Woche, als wir Klasse 301 beendeten, kündigte das Bekanntmachungsblatt einen neuen Dienst in der Saddleback-Gemeinde an – ein Dienst, um Laien zu beraten. Ich erinnere mich daran – es war so, als würde eine Glühbirne in meinem Kopf aufleuchten. Ich wusste, dass das der Platz war, an dem Gott mich dienen sehen wollte.

(Larry): Nun, um aufrichtig zu sein, ich war nicht so sicher. Ich wollte immer Zeit mit Barbara verbringen. Darum verpflichtete ich mich, mit ihr an der Ausbildung zur Laienberatung teilzunehmen. Um ehrlich zu sein, ich war ängstlich. Ich dachte, wenn ich mich nach der Ausbildung immer noch ängstlich fühle, könnte ich einfach die Entscheidung treffen, zum Beraten nicht geeignet zu sein. Nach neun Monaten absolvierten wir die Ausbildung für Laienberater und ich war immer noch ängstlich. Aber ich fühlte, wie Gott mich schubste, um es zu versuchen. Ich blicke jetzt zurück und bin so dankbar, dass ich es tat, weil in den letzten sechs Jahren unsere Herzen durch die Beratung verletzter Paare erstaunlich bereichert worden waren. Gott ist so Ehrfurcht gebietend. Er tat seine Arbeit durch unseren Gehorsam und wir wurden jeder einzelne gesegnet, weil Paare, die mit ihrer Ehe kämpften, zu einer neuen Liebe zu einander zurückfanden.

(Barbara): Stimmt, was Larry sagt. Manche unserer nächsten Freunde sind Paare und Personen, die wir über die Jahre beraten haben.

(Larry): Als wir versuchten, diesen Paaren zu helfen, fanden wir selbst die größte Ermutigung. Wir erlebten, wie Gott diese Paare heilte, als sie kleine und praktische Schritte im Glauben an Gott machten.

(Barbara): Kann ich nur bestätigen. Ich glaube wirklich, dass es kein erfüllenderes Gefühl gibt, als von Gott in einem Dienst gebraucht zu werden, der andere berührt und ihnen hilft. Larry und ich tun es so gerne, dass wir meinten, wir sollten es noch mehrere Jahre weiter tun. Aber Gott hatte wieder andere Pläne. Letztes Jahr fühlte ich mich von Gott geführt, einen Dienst für Eheleute in Saddleback zu entwickeln. Doch, um ehrlich zu sein, fühlte ich mich wieder völlig unzulänglich. Aber ich spürte, dass er mir sagte: "Wenn Du ihn aufbaust, werden sie kommen." Ich weiß bestimmt, dass meines Mannes Teil niemals wäre, in der Öffentlichkeit zu sprechen – es ist seine größte Angst. Ich glaube, dass der Tod Nummer fünf für ihn ist.

(Larry): Barbara hat recht. Aber aus irgendeinem Grund, meinte ich, dass Gott wollte, dass wir die Sache gemeinsam angehen. Wohlgermerkt, ich war ängstlich [da ist es wieder]. Die erste Gruppe von Workshops begann im September des letzten Jahres. Barbara und ich fühlten uns unzulänglich. Das erinnert uns, dass auch Gott Jünger gebrauchte, die keine perfekten Männer waren, meistens Fischer, aber sie hatten eines gemeinsam: Sie liebten Jesus und vertrauten

ihm genug, um ihm nachzufolgen. Der erste Workshop füllte sich schnell, was meine Ängste keineswegs besiegte. Ich erinnerte mich, dass ich Barbara sagte, dass ich, wenn ich einen Herzinfarkt bekäme, am nächsten Tag nicht würde sprechen müssen.

Wir beteten und erhielten Ermutigung durch die Heilige Schrift, Philipper 4,13: *"Ich kann alles durch Christus tun [frei wiedergegeben]."*

(Barbara): Jetzt lehren wir unsere dritte Stufe: Die Ehe lebendig zu erhalten – unsere zehn Wochen Workshops. Wir haben einen neuen für Juli geplant. Wir staunten nur, wie sich die Klassen füllten. Alles, was wir getan haben, war die Bereitschaft, echt zu sein und unsere Herzen zu teilen und unserem liebevollen Heiland Jesus Christus zu dienen. Und, glauben Sie mir, als wir dies dort begannen, gab es hundert Gründe in unserem Verstand, warum wir wussten, dass es nicht funktionieren würde. Für uns bedeutete Glauben, uns trotz unserer Ängste und unserer Zweifel zu bewegen. Ich dachte, dass Glaube etwas sei, das man hat. Aber ich sehe jetzt, dass es etwas ist, was man tut. Zurückblickend kann ich sagen, dass die Klassen 201 und 301 ein Wendepunkt für uns beide waren. Klasse 201 half uns, zu wachsen, und 301 half uns, unsere Persönlichkeit zu entdecken und es half uns, die Gaben zu entdecken, die Gott uns gegeben hat, ihm zu dienen. Danke Ihnen.

(Tom Holladay)

Glaube wird aktiviert, wenn Sie auf Gott vertrauen und handeln. Wissen Sie, wie Kirche sein sollte? Wissen Sie, was man von einer Kirche erwarten sollte?

Ein Ort, wo Sie und ich gemeinsam erfahren können, wie man Glauben bekommt und wie wir in unserem Glauben wachsen können.

Larry und Barbara sprachen über die Klassen 101, 201 und 301. Ich habe aber nicht gehört, dass sie 401 sagten, weil sie 401 offensichtlich noch nicht genommen haben.

Das wird also ihre nächste Klasse sein.

Falls Sie jene Klassen bisher nicht genommen haben - sie sollen Ihnen helfen, mit Glauben zu beginnen und Ihren Glauben zu aktivieren. Genau das ist ihr Zweck.

Vertrauen Sie auf den Herrn mit Ihrem ganzen Herzen. Stützen Sie sich nicht auf Ihren eigenen Verstand, geben Sie ihm die Ehre in allen Ihren Wegen, und...

"So wird er dich recht führen"

Was bedeutet das: „dich recht führen“ (oder: „deine Pfade ebnen“)? Es bedeutet nicht ein perfektes Leben. Es bedeutet kein Leben ohne Probleme.

Es ist ein Leben, das funktioniert! Es funktioniert! Es geht die richtige Richtung, es bringt Sie dort hin, wo Gott Sie haben will.

Es bedeutet nicht, dass Gott Sie gesund und reich macht, damit alle Ihre Nachbarn Sie beneiden. Es bedeutet nicht, dass es komfortabel, beliebt und transparent ist. Es heißt nur "Pfade ebnen" (oder „Pfade gerade machen“).

Sehen Sie, was die Bibel darüber im Buch Psalmen 34,9 sagt, lesen wir es gemeinsam... *"Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!"*

Jedes Mal, wenn wir zu einem Glaubenskliff kommen – jene Momente, wenn wir den Schritt machen müssen, besonders, wenn es ein großer ist, wenn wir wissen, dass unser Leben sich ändern wird, wenn wir diesen Schritt in unserem Leben machen, jedes Mal wenn wir zu diesem Punkt in unserem Leben [das gilt für uns alle, mich selbst eingeschlossen] kommen, ein Gedanke in unserem Verstand sagt: "Wenn ich das tue, was werde ich aufzugeben haben?"

Was werde ich in meinem Geschäft aufzugeben haben? Was werde ich in meiner Familie aufzugeben haben? Was werde ich in meinem persönlichen Leben aufzugeben haben?

Man hat dieses Gefühl, dass uns etwas genommen werden soll. Es gibt Dinge, die Sie aufgeben, wenn Sie Glauben haben, zweifellos.

Ich möchte die Frage anders stellen: Wenn Sie diesen Schritt nicht machen, wenn Sie dieses Risiko nicht eingehen, wenn Sie sich nicht entscheiden zu glauben, was meinen Sie, aufgeben zu müssen?

Welche Seite der Liebe Gottes, die Sie erleben könnten, fürchten Sie zu verpassen?

Welche Erfüllung in Ihrem Leben, in Ihrer Familie, in Ihrem Geschäft ... welches Ergebnis in Ihrem Leben, welches Abenteuer in Ihrem Leben geben Sie auf, gebe ich auf, wenn ich diesen Glaubensschritt nicht mache, den Gott von mir sehen möchte?

Ich stellte jedes Mal fest, wenn ich einen Glaubensschritt machte, obwohl er schwer durchzuführen war – wenn ich darauf zurückblicke und denke: "Was hätte ich verpasst, wenn ich diesen Glaubensschritt nicht getan hätte ... wenn ich nicht getan hätte, was Gott von mir erwartete?"

Ich hätte meine Familie, die Ehefrau, mit der ich verheiratet bin, und die Kinder, die wir haben, versäumt.

Wenn ich diesen Glaubensschritt nicht früh in meinem Leben gemacht hätte, hätte ich es verpasst, heute hier zu stehen und mit Ihnen zu reden, wenn ich nicht einige Glaubensschritte getan hätte.

All die Freude über die Dinge in unserem gemeinsamen Leben, die gemeinsamen Kämpfe, die wir im Glauben erlebt haben – die hätte ich alle verpasst – jedes Abenteuer, jede Freude.

Wenn Sie den Glaubensschritt machen, ist alles, was Sie sehen können, das, was Sie loslassen müssen.

Nun aber, gerade jetzt, in diesem Moment, möchte ich Ihren Blick auf das richten, was Sie verpassen, wenn Sie diesen Schritt nicht tun.

Weil Gott jenen, die auf ihn vertrauen und Glaubensschritte in ihm machen, Freude bereiten möchte. Glauben. Lassen Sie mich Ihnen ein viertes Wort für Glauben geben.

Glaube ERWARTET.

Er erwartet von Gott zu handeln. Glaube, dass Gott handeln wird, dass er da sein wird, wenn wir ihn bitten, da zu sein. Glaube erwartet, dass Gott real ist.

Sehen wir uns Psalm 42,12 an: „*Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist*“.

Wenn ich auf mein Glaubensleben zurückblicke, muss ich sagen, dass Gott mich niemals untergehen ließ. Er ist immer treu gewesen. Meinem Vertrauen hat er immer mit seiner Treue entsprochen!

Gewiss, er führt mich nicht immer auf dem Pfad, den ich erwartete, aber es sind immer gerade Pfade, es ist immer der richtige Weg im Leben.

Ich bin weit davon entfernt, vollkommen zu sein. Ich kämpfe um Glauben, wie Sie kämpfen, Glauben zu haben.

Was ich aber verpasst habe ... 5. Buch Moses 7,9 sagt:

“So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten”.

Das ist nicht neu. Gott hat so von Generation zu Generation so gehandelt und wird auch bis zu Tausenden von Generationen so handeln. Der Glaube erwartet, dass Gott echt und real ist. Also, was bleibt für Sie zu tun? **Wie erwarten Sie, dass Gott sich in Ihrem Leben verhält?** Könnten Sie dieses eine Wort eintragen...

Eins, ... und das ist wirklich Ihr persönlicher Eintrag. Vielleicht sollten Sie schreiben:

"Einen Tag nach dem anderen." Oder vielleicht sollten Sie schreiben: "Ein Problem nach dem anderen." Vielleicht ist das bei Ihnen der Fall: „Eine Beziehung nach der anderen." Für Sie ist es vielleicht: „Nur ein Schritt auf einmal".

Wie? Ein/e _____ nach dem/der anderen.

Nun, ich weiß ich, dass jene von Ihnen, die wirklich gute Notizen machen, in diesem Augenblick verwirrt sein werden, weil Sie versucht sind, die Wörter dort oben auszutauschen. Dies ist nicht fair.

Sie tragen Ihr Wort ein. Ich kenne die Sache nicht, die in Ihrem Leben in diesem Augenblick zutrifft. Es könnte morgen sein, es könnte der nächste Schritt sein, den Sie nehmen müssen. Sie tragen ein, was es ist. Seien Sie praktisch. Denn so funktioniert Glauben.

Was sollten Sie von Gott erwarten, das er heute, in diesem Augenblick, tut?

Der Glaube ist kein Sprung in die Dunkelheit, sondern ein Schritt ins Licht. Dennoch ist es immer noch ein unheimlicher Schritt!

Aber da gibt es auch die Aufregung und die Erwartung, dass Gott handeln wird.

Lassen Sie mich nur noch etwas fragen: "Warum sollten Sie erwarten, dass Gott irgendetwas für Sie tut?" Auf welcher Basis erwarten wir, dass Gott etwas für uns tut?

Ich weiß nicht. Mich faszinierte letzte Woche die Geschichte von *Lloyd Scott*. Haben Sie diese Geschichte über den Marathonläufer, im London Marathon, gelesen?

Ein Mann mittleren Alters, der erst spät zu diesem Marathon stieß. Von 32.875 Läufern lief er an 32.875ster Stelle hinter einer 90jährigen Großmutter durchs Ziel.

Sie werden das besser verstehen, wenn Sie berücksichtigen, dass er das ganze Rennen lief, eingeschlossen in einem 59 kg schweren Tiefsee-Taucheranzug.

Die Sohlen seiner Schuhe, die er trug, waren mit 10 kg Blei beschwert, dazu trug er einen 18 kg schweren Kupferhelm und hatte 7 kg Gewicht um seinen Hals gebunden. Aber er schaffte es dennoch, das vollständige Rennen zu laufen.

Während des ganzen Rennens folgte ihm eine Gruppe von 16 Helfern. Eine ihrer Hauptaufgaben bestand darin, ihn aufzurichten, wenn er fühlte, am Boden zu liegen, was während des Rennens oft genug geschah. Sie schafften es, diesen Typen aufzurichten, um wieder laufen zu können.

Er startete das Rennen am Sonntag, 14. April, um 9.45 Uhr und wankte ins Ziel am Freitag, 19. April, um 6.15 Uhr – die langsamste, jemals gelaufene Marathonzeit in der Geschichte. Warum läuft einer einen Marathon in einem Taucheranzug? Er war früher Krebspatient und tat es, um Geld für Krebspatienten zu beschaffen.

Scott sagte: "Irgendjemand wird heute mit Krebs und Leukämie diagnostiziert werden. Dann werden sie denken, wenn dieser verrückte Kerl Marathon in einem Tauchanzug läuft, dann gibt es vielleicht auch Hoffnung für mich. Jemand interessiert sich genug für mich, dass er Marathon in einem Taucheranzug läuft".

Lassen Sie mich Ihnen sagen, was Gott für Sie getan hat. Er zog keinen Taucheranzug an. Er zog menschliches Fleisch an. Er kam von Himmel zur Erde. In Jesus Christus zog er einen menschlichen Anzug an und führte ein Leben in dieser Welt ... für Sie und für mich, weil er uns liebt. Weil er sich für uns interessiert.

Er lief keinen Marathonlauf. Er ging hin zu einem Kreuz und gab sein Leben für uns, um uns so klar wie möglich zu sagen: "Ich will ein Teil Eures Lebens sein! Ich will, dass Ihr Euer Vertrauen in mich setzt."

Jesus beschaffte kein Geld, aber er erstand auf von den Toten – sehr gut. Er tat es, um Ihnen und mir zu sagen, dass er uns ein neues Leben geben will.

Jesus Christus kam zu dieser Erde, um in eindeutigster Weise zu sagen: dies ist das Opfer, auf dem Euer Glaube ruht.

Dies ist die Liebe, auf der Euer Vertrauen stehen kann.

Wie weiß ich, dass ich erwarten kann, dass Gott in meinem Leben bei der Arbeit ist?

Weil Jesus vom Himmel zur Erde kam und an ein Kreuz ging, um zu sagen: "Ja, Ihr dürft erwarten, dass Gott bei der Arbeit ist".

Jesus wurde aus einem Grab auferweckt, um zu den Versprechen Gottes an uns "Ja" zu sagen.

Welchen Glaubensschritt müssen Sie als nächsten tun? Er ist...

- dort, wo das Risiko liegt.
- dort, wo der Glaube ist.
- dort, wo der Gehorsam ist.
- dort, wo die Freude ist.
- dort, wo das Vertrauen ist.

Was ist Ihr nächster Glaubensschritt?

- Er ist dort, wo Sie Gottes Handeln erwarten dürfen.

Sehen Sie, Glaube ist nicht als etwas hoch Kompliziertes geplant. Er ist nicht leicht, aber er ist nicht kompliziert. Unsere Kinder glauben oft leichter als wir.

Manche Dinge im Leben sind schwer zu begreifen. So ist Glaube nicht geplant zu sein. Glaube heißt nicht, dass ich alles bekomme, was ich will. Er hat damit zu tun, was Gott will. Wenn ich das tue, bekomme ich mehr, als ich jemals mir erträumte.

Bitte lesen Sie mit mir Sprüche 3,5-6:

„Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, 6 sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen“.

Ich lade Sie ein [jetzt zusammen mit mir], Gott von Herzensgrund zu vertrauen.

Lassen Sie uns unsere Köpfe beugen. Lassen Sie uns da, wo Sie sind, für einen Moment inne halten – für einen persönlichen Moment des vertrauenden Glaubens.

Ich möchte Sie ermutigen, das Risiko einzugehen, um dieses Glaubensgebet zu beten.

"Ich treffe heute die Wahl, ein Glaubensleben zu führen."

Wollen Sie dieses Risiko tragen? Dann beten Sie das zu Gott in Ihrem Herzen und sagen Sie ihm:

"Ich treffe heute die Wahl, ein Glaubensleben zu führen."

Fragen Sie dann Gott, was der nächste Schritt ist. Was bedeutet das?

Für einige von Ihnen ist es ein Schritt von Glauben und Vertrauen in den Sohn Gottes. Das heißt, sicher zu sein, dass Sie ihm gesagt haben:

"Ich brauche Deine Vergebung. Danke, Jesus, für Dein Sterben am Kreuz. Ich brauche Deine Führung. Danke, Jesus, dass Du für mich als Mensch gelebt hast. So gut ich nur weiß und kann – es gibt viele Dinge, die ich nicht verstehe –, aber so gut ich nur weiß und kann, lege ich mein Leben vertrauensvoll in Deine Hände. Lehre mich, wie ich Vertrauen haben kann. Lehre mich, auf Deine Weise zu leben.“

Es kann sein, dass Sie heute Gott mit Ihren Finanzen vertrauen müssen. Es ist eine wichtigere Entscheidung, als Sie sich jemals vorstellen können. Das könnte ein Glaubensschritt sein.

Es könnte sein, dass Sie Gott mit den 100% vertrauen müssen und ihm sagen:

"Ich beschließe heute, zu kämpfen, um Dir die 100% (meines Lebens) zu geben. Und die Stelle, wo ich beginne, ist“ (füllen Sie diese Leerstelle aus).

„Unser Vater, wir danken Dir, dass Du uns nie enttäuschst, wenn wir uns Dir zuwenden. Wir glauben Dir, dass Du, weil Du tausend Generationen treu gewesen bist, auch uns treu sein wirst.

Herr, Du kennst uns. Du weißt, dass wir kämpfen, um Glauben zu haben. Die Dinge dieser Welt sehen so verführerisch aus, so permanent und so real – sie sind ein Risiko. Aber, Gott, Du liebst uns und kamst zu dieser Erde, um uns aufzufordern, dieses Risiko der Liebe einzugehen und auf Dich zu vertrauen. Wir bitten Dich, gib uns in diesem Augenblick die Kraft, es zu tun. Gott, wir danken Dir, dass wir die Zuversicht haben können, es tun zu können. Dass eine feste Hand da ist, die wir halten, die nicht von uns weggezogen wird – es gibt einen gewissen Pfad, den

wir gehen können, einen geraden Pfad. Dort ist eine Liebe, auf die wir uns verlassen können, die uns nie preisgeben wird. Das beten wir in Jesu Namen. Amen”.

#

Die Bibelzitate entstammen aus der revidierten Lutherbibel von 1984 NR,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart